

Reihe „Objekt des Monats“, Website der ThULB Jena, begonnen Februar 2014

## Objekt des Monats September 2019

Boris Hoge-Benteler

### Sigmund von Birken: Kurtze Beschreibung Deß Schwedischen Friedensmahls [...], Nürnberg: Dümler 1649

Nach mehrjährigen Verhandlungen in Münster und Osnabrück kam es 1648 zum „Westfälischen Frieden“, der im Wesentlichen die Einstellung der Kampfhandlungen und wichtige Grundentscheidungen zur territorialen, politischen und konfessionellen Neuordnung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation fixierte und gemeinhin den Schlusspunkt des Dreißigjährigen Kriegs markiert. Die Einzelheiten für eine vertragliche Friedensordnung wurden allerdings erst auf dem sogenannten „Friedensexekutionskongress“ verhandelt, welcher zwischen April 1649 und Juli 1650 in Nürnberg stattfand.

Die Ergebnisse des „Nürnberger Exekutionstags“ wurden 1649 bzw. 1650 in jeweils einem Rezess zusammengefasst. Bereits anlässlich des ersten, des sog. Interims-Rezesses lud die schwedische Seite zu einem festlichen Friedensmahl, welches am 25. September 1649 im großen Rathaussaal in Nürnberg abgehalten wurde. Für die literarische Begleitung und Dokumentation der Feier wie auch der anderen Ereignisse des Exekutionstages wurden die Dichter des Pegnesischen Blumenordens, einer bedeutenden Sprachgesellschaft der Zeit, beauftragt. Der Dichter Sigmund von Birken (1626-1681) hielt die Gestaltung sowie den Ablauf des Friedensmahls in einer Flugschrift fest. Anlässlich des 370. Jahrestages des Festes ist diese Flugschrift unser Objekt des Monats September.

Das Ausmaß des Friedensmahls, für dessen Ausgestaltung weder Kosten noch Mühen gescheut wurden, vermag, besonders in Anbetracht der Schrecken des Dreißigjährigen Krieges und der damit einhergehenden, weitreichenden Verwüstung des Reiches, noch heute zu verwundern und zu beeindrucken. So lesen wir u.a. bei Sigmund von Birken:

*[...] daß also nicht nur der Mund mit niedlichster Speise und Tranck, das Ohr mit lieblichem Getöne, das Aug mit nachsinnigen Schaugerichten, sondern auch der Geruch mit angenehmen Tufft belustiget, und von allen Anwesenden dergleichen Herrligkeit nie gesehen worden. [...] / Man hat auch bey diesem Friedensmahl der Armen nicht vergessen, und unter dieselben zween Ochsen, benebens vielen Brod ausgetheilet. Zudem ist aus eines für das Fenster aufgesetzten Löwen Rachen, welcher einen Palmenzweig in einer Patten, in der andern ein zerbrochnes Schwert hatte, roter und weisser Wein über sechs Stunde häufig geflossen [...]. (3r-3v; Abb. 2)*

Signatur: 8 MS 26502 (32)

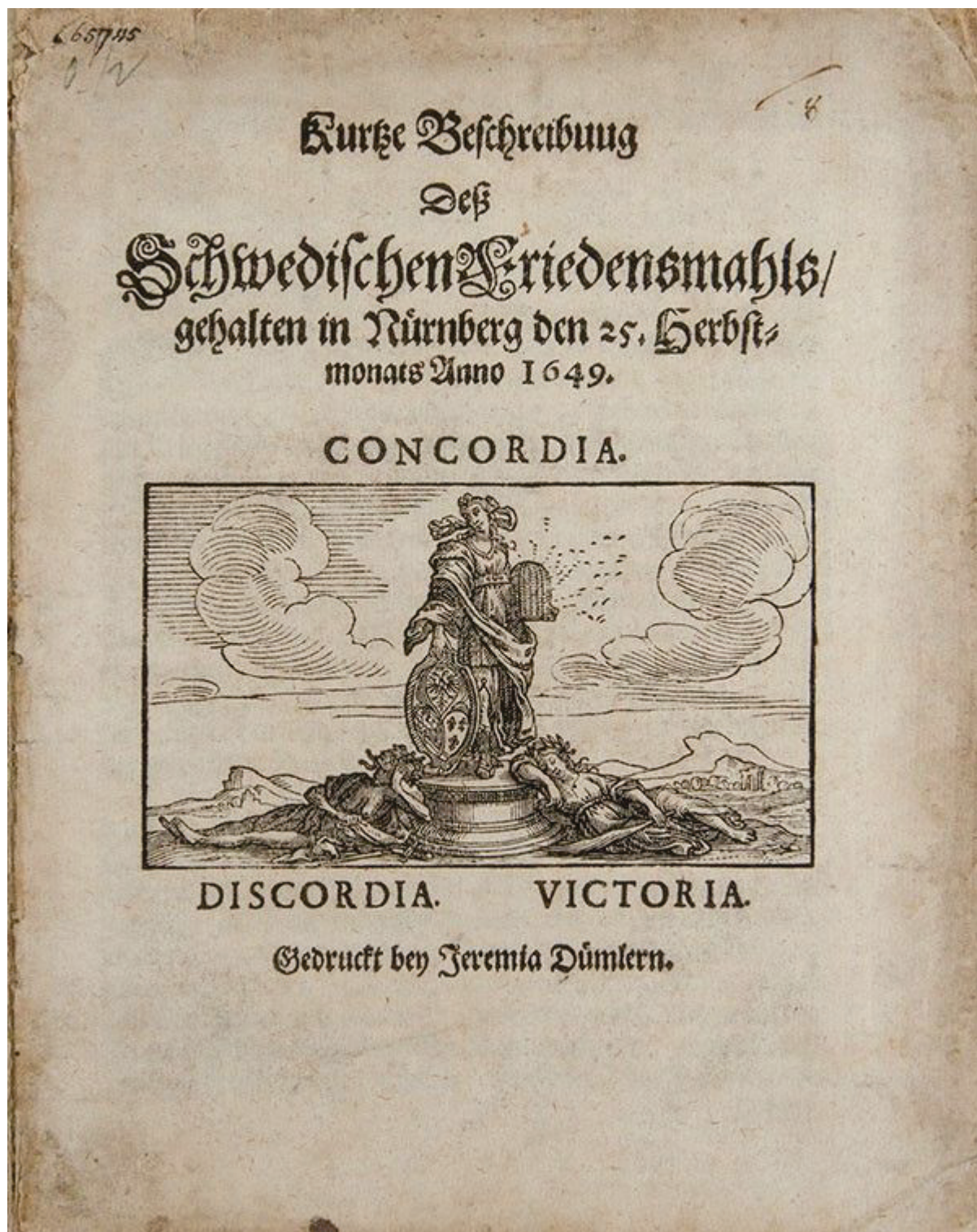


Abb. 1

15 Nach diesem hat man das Oberblat der Tafel stuckweis abgenommen/ und ist der Tisch mit Tbellern/ und Servieten/ wie auch mit allerhand in Zucker eingemachte Blumen überstreuet/ widerum bereitet gewesen. Darauf ist gefolget der sechste Gang/ bestehend in Zuckerwerck/ Confect/ und zweyen sehr grossen Marzepanen / auf zweyen hohen Marzepanschalen/ deren eine jede bey 20. Marc Silber schwer. Diese/ wie auch fast alle andere Trachten / in welchen 12. Köche ihre Meisterstücke sehen lassen / sind mit schönem Blumwercke gezieret/ und prächtigst anzuschauen gewesen.

Inzwischen man nun Kaiserlicher Majestat/ Königl. Majestat in Schweden/ und nachgehends auf Bedeyen des geschlossenen Friedens getruncken / ist mit 16. grossen und kleinen Stucken auf der Burg gespielt worden / und haben sich die Trompeter und Heerpauker / mit der andern Musick die ganze Zeit über wechselweis hören lassen.

Man hat auch bey diesem Friedensmahl der Armen nicht vergessen / und unter dieselben zweyen Dachsen / benebens vielem Brod ausgetheilet. Zudem ist aus eines für das Fenster aufgesetzten Löwen Rachen / welcher einen Palmzweig in einer Patten / in der andern ein zerbrochnes Schwert hatte/ roter und weisser Wein über sechs Stunde häufig geflossen/ darumb von dem gemeinen Mann ein grosses Gedränge/ und ist ihre Hochfürstl. Durchl. angeborne Milde / für den würdigsten Fürsten/ der jemals Kron und Scepter getragen / von jedermanniglich hochgerühmet / und als einem Wolthäter des ganzen Teutschlandes/ alles Königl. Volergehen/ von Gott dem Allmächtigen/ einstimmig angewünscht worden.

Nachdeme sich nun etliche Stunde in die Nacht dieses Friedensfest verzogen/ haben die anwesenden Helden noch einmal Soldaten spielen wollen/ und sowol unter Gewehr/ als D/bergewehr in den Saal bringen lassen/ Befehlhaber (darunter H.

15

15

Abb. 2